



„Vielfaltshero“ Armin Six im Interview

In dieser Interviewreihe kommen Menschen zu Wort, die sich mit Leidenschaft und Engagement für die Erhaltung der Vielfalt von Nutztierassen und Pflanzensorten einsetzen. Beruflich oder mit privatem Engagement, in Wort und Tat, oft hinter den Kulissen. Den Auftakt der Reihe über die „Vielfaltsheroes“ macht Armin Six – ein ausgewiesener Experte für Hühnerrassen und leidenschaftlicher Geflügelzüchter.

Herr Six, Sie sind Experte für Geflügel und wissen quasi alles zu den einheimischen Geflügelrassen. Für die aktuelle Ausgabe der Roten Liste der einheimischen Nutztierassen haben Sie das Kapitel zu den Geflügelrassen überarbeitet und ausgebaut. Ihr Herz schlägt ganz besonders für die Rassehühner, richtig? Können Sie sich noch an Ihre ersten Hühner erinnern?

Von klein auf hatte ich schon mit Hühnern zu tun. Meine ersten Berührungspunkte waren bei uns auf dem Bauernhof, den mein Vater und davor mein Großvater im Nebenerwerb geführt haben. Wir hatten Kühe, Schweine und eben auch Hühner. Mein Vater und Großvater haben nämlich beide Rassegeflügel gezüchtet – und so kam es, dass ich im Alter von zehn Jahren bereits meine ersten eigenen Hühner bekommen habe. Und da mein Großvater Rheinländer züchtete war klar: „der Kleine bekommt die kleinen Rheinländer“ – also wurden es Zwerg-Rheinländer. Und diese Hühnerrasse halte ich tatsächlich auch heute noch.

Wie sind Sie eigentlich auf die Idee gekommen, sich mit den seltenen Hühnerrassen zu beschäftigen? Und was ist das Besondere an ihnen?

Ausschlaggebend für die Faszination für seltene Hühnerrassen waren tatsächlich Bücher über Hühnerrassen, die ich als Jugendlicher geschenkt bekommen hatte. Dort waren Hühnerrassen abgebildet, die ich vorher noch nie gesehen hatte. Und die konnte ich mir

dann 1980 erstmals auf der Nationalen Geflügelschau selber anschauen – das war ein tolles Erlebnis! Das inspirierte mich, meine erste seltene Hühnerrasse anzuschaffen, die stark gefährdeten Bergischen Kräher. Seltene Hühnerrassen haben ganz unterschiedliche Eigenschaften, was sie sehr besonders macht. Bergische Kräher krähen zum Beispiel gar nicht – wie man vielleicht vermuten würde – öfter als andere Hühnerrassen, sondern sie krähen deutlich länger am Stück.

Wir haben in Deutschland 61 einheimische Hühnerrassen. Haben Sie eine Lieblingshühnerrasse? Welche ist das und warum?

Meine absoluten Lieblingshühner sind die Zwerg-Houdan. Sie sind extrem gefährdet, sind also vom Aussterben bedroht. Und wie ich zu denen kam, das ist

eine sehr schöne Geschichte. Meine Frau und ich saßen in einem Restaurant in der Türkei und dort liefen Paduaner – also Hühner mit Federhauben – herum. Die hatte sie noch nie gesehen und war begeistert. Meine Frau nannte sie „Hat-Tavuk“, also „Hut-Hühner“ – eine Mischung aus dem englischen Wort für Hut und dem türkischen Wort – ihrer Muttersprache – für Huhn. Und so kam es, dass wir ein Jahr später auch Hühner mit Federhauben, nämlich Zwerg-Houdan



bekamen. Ich finde sie klasse, denn sie sind wunderschön und haben ein tolles Wesen – handzahn und sehr entspannt – perfekt für unseren Garten.

Das leitet uns direkt zum nächsten Thema über. Es gibt einen Trend zur Hühnerhaltung im eigenen Garten. Aber es gibt leider immer weniger Züchterinnen und Züchter von Rassehühnern, das zeigen uns die jährlichen Bestandsaufnahmen. Woran glauben Sie, liegt das, und wie können wieder mehr, vor allem auch junge Menschen, dafür gewonnen werden?

Die Menschen, die Hühner im eigenen Garten halten, sind primär daran interessiert, sich selbst mit Eiern zu versorgen. Die Rassehühnerzucht hingegen beschäftigt sich sehr viel mit den Tieren selber, und zeigt diese auf Ausstellungen. Mit dem Ausstellungswesen können sich die Hühnerhalterinnen und -halter oftmals nicht identifizieren. Es wäre schön, wenn die Geflügelzuchtvereine, die ja ein großes Wissen über Hühner und Hühnerhaltung haben, mehr für diese Personen anbieten würden. Bei uns im Verein gibt es zum Beispiel häufig Themenabende für unsere Mitglieder zu allgemeinen Fragen der Geflügelhaltung, und wir bieten auch Beratung an. Das ist ganz unabhängig davon, ob die Leute die Tiere auf eine Ausstellung bringen oder nicht. Und wenn nur ein Teil der Gartenhühner-Community gefährdete Rassehühner halten würde und alle paar Jahre weiterzüchten würde, um den Bestand zu erhalten, dann wäre uns schon viel geholfen! Daher wünsche ich mir, dass die Geflügelzuchtvereine mehr Angebote außerhalb des Schauwesens anbieten. Und ein Appell an die Geflügelhalterinnen und -halter: Habt keine Scheu uns anzusprechen, und einfach mal vorbeizukommen!

Ich glaube auch, dass viele Menschen daran interessiert wären, etwas zur Erhaltung dieser Vielfalt beizutragen. Schließlich sind unsere einheimischen Hühnerrassen auch ein Stück Kultur. Im ehrenamtlichen Naturschutz zum

Beispiel sehen wir, wie sehr Menschen sich für etwas engagieren, ohne dafür etwas in Gegenleistung zu bekommen. Dafür muss man auf die interessierten Personen zugehen.

Wie wir nun wissen, beschäftigen Sie sich privat sehr intensiv mit seltenen Hühnerrassen. Welche Rolle spielen Rassehühner denn in Ihrem beruflichen Alltag?

Ich bin hauptberuflich ja als Biologe tätig und verfasse Gutachten zu verschiedenen Themen im Naturschutzbereich. In der Vergangenheit habe ich bereits an wissenschaftlichen Projekten zu Hühnergenetik im Institut für Nutztiergenetik des Friedrich-Loeffler-Institutes gearbeitet. Und dann fing es so an, dass ich Artikel für die Fachpresse geschrieben habe und sich letztlich auch die Möglichkeit ergeben hat, Bücher zu schreiben. Ich habe einige Monografien über einzelne Rassen geschrieben, und auch über die gesamte Hühnerrassenvielfalt. Dann hat mich Hühner-YouTuber Robert Höck dazu eingeladen, mit ihm die Hühnerrassenbücher aus der „Happy Huhn“-Reihe zu schreiben. Die geben einen tollen Einblick in die bunte Vielfalt der Rassehühnerwelt.

Mit Blick auf Ihre umfangreiche Erfahrung und Expertise in dem Feld möchten wir mit Ihnen einen Ausblick in die Zukunft wagen: Was könnte getan werden, um die seltenen Hühnerrassen zu retten? Was könnte z. B. die Politik oder andere Akteure dafür tun?

Ich würde mir mehr Bewusstsein und Akzeptanz seitens der Bevölkerung für das Thema wünschen. Ich höre zum Beispiel öfter von Personen, dass sie gerne in die Zucht einsteigen würden, aber keinen Hahn halten dürfen, da sie ihre Tiere in einem Wohngebiet halten. Das ist dort nicht erlaubt, da der Hahn leider häufig nur als Störfaktor gesehen wird. Des Weiteren würde ich mich freuen, wenn die Erhaltung seltener Geflügelrassen mehr staatliche Unterstützung erhalten und noch

mehr Projekte zur Erhaltungszucht staatlich initiiert und unterstützt werden. In der Türkei z. B. werden die Denizli-Kräher (türkisch Denizli horozu), eine jahrhundertealte Langkräherrasse ähnlich den Bergischen Krähern, als regionales tierzüchterisches Kulturgut in einer staatlichen Zuchtstation in der Stadt Denizli erhalten und gefördert.

Jetzt mal ganz praktisch gedacht. Ich interessiere mich dafür, Hühner zu halten und finde seltene Hühnerrassen spannend, habe aber keine Ahnung, wie ich das machen soll. Was würden Sie mir empfehlen? Wie gehe ich am besten vor?

Also am besten wenden Sie sich an den nächstliegenden Geflügelzuchtverein. Den finden Sie einfach im Internet. Da sind Sie gut aufgehoben und werden seriös und fachlich gut betreut. Wenn man sich noch keine Hühnerrasse ausgesucht hat, kann man in der Roten Liste Broschüre stöbern und schauen, welche Hühner zu einem passen würden. Wenn man sich schon eine Hühnerrasse ausgesucht hat, vermittelt der Verein Kontakte von Züchterinnen und Züchtern – oder man kann sich auch direkt an den Verein wenden, der für die spezielle Hühnerrasse zuständig ist. Auch die Gesellschaft zur Erhaltung alter Haustierrassen e.V. (GEH) kann bei der Suche nach Zuchttieren helfen.

Aus aktuellem Anlass haben wir noch eine weitere Frage: In den Nachrichten hören wir, dass sich die Geflügelpest rasant verbreitet. Wie schützen Sie Ihre Bestände als Hobbyhalter? Macht sich das schon bei Ihnen bemerkbar und wenn ja, wie?

Die Verbreitung der Geflügelpest macht sich auf jeden Fall bei uns bemerkbar und wir nehmen die Situation sehr ernst. Nicht viele Kilometer entfernt von mir wurde letzte Woche ein toter Kranich gefunden. Meine

Hühner müssen seitdem im Stall bleiben, auch in unserer Vereinszuchtanlage wurden Schutzmaßnahmen getroffen. Besucherinnen und Besucher müssen draußen bleiben und es dürfen keine Tiere von außen mehr hinein in die Anlage. Des Weiteren müssen viele Geflügelausstellungen abgesagt werden. Das ist sehr schade und wir hoffen, dass sich durch diese Maßnahmen die weitere Verbreitung verhindern lässt.

Zu guter Letzt: Auf dem Foto sehen wir Sie und Ihre Frau Füsün ja gemeinsam mit einem Ihrer Hühner. Bestimmt können Sie uns eine lustige Geschichte über Ihre Hühner erzählen.

Ja, tatsächlich habe ich eine lustige Geschichte, und zwar über genau diesen Zuchthahn auf dem Bild! Meine Frau und ich haben eines Tages im Garten gegrillt, da ist der Hahn einfach auf den Tisch gesprungen. Also bin ich hingegangen und habe ihn hochgenommen, um ihn herunterzuheben. In dem Moment schlief er einfach ein! Und das war kein Einzelfall, jedes Mal, wenn ich den Hahn auf dem Arm hatte, ist er eingeschlafen. Dann habe ich das mal bei seiner Mutter probiert und später auch bei seinen Nachkommen, dort war es ebenso! Anscheinend wird die Schläfrigkeit in seiner Familie erblich weitergegeben – naja, sie scheinen sich aber alle sehr wohlfühlen in meiner Nähe!



Was für eine tolle Geschichte! Herzlichen Dank für das Gespräch.

27.10.2025

Zur Person:

Armin Six ist Biologe und Buchautor. Er hat mehrere Bücher zur Zucht und Haltung von Rassehühnern geschrieben und kürzlich an der Überarbeitung der Liste einheimischer und bodenständiger Nutzgeflügelrassen in Deutschland mitgewirkt. Sein Wissen hat er ebenfalls in unsere neue Ausgabe der Broschüre „Einheimische Nutztierassen in Deutschland und Rote Liste einheimischer Nutztierassen 2025“ einfließen lassen und die Portraits der einheimischen Geflügelrassen mit vielen Informationen bereichert.

Im Gespräch erzählt er, woher seine Begeisterung für Rassehühner kommt und warum die Erhaltung seltener Rassen nicht nur landwirtschaftliche Bedeutung hat, sondern auch ein Beitrag zum kulturellen Erbe und zur lebendigen Vielfalt unserer Gesellschaft ist.

Weitere Informationen zu dem Thema Rassevielfalt finden Sie auf genres.de und tgrdeu.genres.de. [Hier](#) geht es zur aktuellen Ausgabe der Roten Liste einheimischer Nutztierassen in Deutschland.